

5 Pfennig

Nachmittags 5 Uhr

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig

Nachmittags 5 Uhr

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Sandriestrasse 12 bis 14 beim Albergasse 1. Eingänge für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptstellen: Obere Venusgerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle S.

Nummer 160

Halle a. S., Sonnabend den 27. März

1915

Eine Ansprache des Königs von Bayern.

München, 27. März. Heute vormittag 1/12 Uhr wurde in der Prinz Arnulf-Kaserne die feierliche Vereidigung von 3600 Rekruten, meist ungebiente Landsturmlaute, vorgenommen, zu der auch der König erschienen war. König Ludwig ritt die Front ab und hielt nach der Vereidigung eine Ansprache an die Soldaten. Der König schloß damit, daß Deutschland nur einen Frieden schließen werde, nach dem es niemand mehr wagen werde, es anzugreifen.

Die Verjüngung der französischen Führung.

Haag, 27. März. Ein amtlicher französischer Bericht, den der Feind zusammenfaßt, befaßt, daß seit Kriegsanfang eine Verbollkommnung der französischen Führung durchgeführt wurde, indem ältere Generale in den Ruhestand versetzt oder zu den Territorialtruppen abkommandiert wurden. Jetzt seien mehr als 3/4 der Führer von Armeekorps unter 60 Jahre alt, einzelne seien beträchtlich jünger. Zahlreiche Korpskommandanten seien 46 bis 54 Jahre alt und die Brigadeführer seien durchweg jünger als 50 Jahre. An der Front befinden sich nunmehr 2 1/2 Millionen, in den Depots und in der Reserve weitere 1 1/2 Millionen Soldaten. (L. A.)

Die Kriegsstärke der französischen Armee.

Amsterdam, 27. März. In einem von Reuters verbreiteten amtlichen Bericht, dem zweiten dieser Art, über die französischen Armeen nach den ersten 6 Kriegsmontaten, wird gesagt, daß die französische Armee jetzt 2 1/2 Millionen Mann an der Front und 1 1/2 Millionen in den Depots und in der Reserve zählt. Einige seien in voller Kriegsfähigkeit. Die Infanteriekompanien seien mindestens 200 Mann stark, in vielen Regimentern 250 Mann und mehr. (B. Z.)

Ein deutscher U-Bootangriff.

(B. Z. B.) London, 27. März. Der Dampfer „Alfred“ aus Boulogne kam gestern in Dartmouth an. Der Kapitän erzählte, er sei 1000 vorher 10 Meilen südlich von Royal Sovereign (Kriegsschiff) von einem U-Boot angegriffen worden. Das Torpedo sei 10 Fuß an dem Dampfer vorbeigegangen. Der Angriff wurde einem britischen Patrouillenschiff, das sich in der Nähe befand, gemeldet. Als dieses an die Stelle kam, war das U-Boot verschwunden.

Ein außerordentlicher holländischer Ministerrat.

Amsterdam, 27. März. In Haag fand heute ein außerordentlicher Ministerrat statt. Man bringt ihn in Zusammenhang mit den Ereignissen, bei denen niederländische Schiffe bedroht wurden. Heute morgen fanden Konferenzen zwischen dem Marineminister und dem Chef des Marinestabes und außerdem dem Minister des Auswärtigen und jenen beiden statt. (B. Z.)

Ein russischer Militärbericht.

(Z. N.) Berlin, 27. März. Folgender Auszug aus einem Bericht des Moskauer Militärbezirks vom Februar 1915 wird mitgeteilt: „Da die wiedererwählten Mannschaften aus den Gensengungsabteilungen nicht früh genug zur Feldarmee zurückgeführt werden, habe ich eine Kommission nach Szumy (Gouvernement Charlow) zur Befichtigung der dortigen Gensengungsabteilung geschickt. Von 1136 waren 1002 völlig gesund, 8 unter Beobachtung, 59 nur garnisondienlich, 40 lahmschädlich, 2 nicht mehr dienstfähig und nur 33 weiterer Behandlung noch bedürftig. Die Befichtigung der in Szumy befindlichen Mannschaften ergab: von 500 Mann waren 150 völlig gesund, 16 unter Beobachtung, 6 nur garnisondienlich, 273 weiterer Behandlung bedürftig, 54 geeignet zur Ueberweisung an eine Gensengungsabteilung. Die Befichtigung der in Szumy befindlichen verwundeten Offiziere ergab: von 18 Offizieren waren 2

völlig gesund, 2 unter Beobachtung, 7 weiterer Behandlung bedürftig. Die Schwebigen sind bekräftigt worden.“

Russisches Mißtrauen gegen die Dardanellen-Offiziere.

Konstantinopel, 27. März. Ein interessantes Zeichen der russisch-englischen Freundschaft ist die bisher nicht bekannte Tatsache, daß die Russen eine besondere Ueberwachung gegen ihre Bundesgenossen ausgeübt haben. Der Artillerie „Ascol“, von dessen Taten an der Irtischen und anderen Küsten vor Monaten die Rede war, befindet sich, wie ich aus Saloniki zuverlässig erfahre, im Ägäischen Meere, nahe der Halbinsel, die vor den Dardanellen operiert, um täuschlich die Kraftlosigkeit der verbündeten Angriffe zu überweisen, an der man in Petersburg gute Gründe hat, zu zweifeln. Das Schiff soll von einem Admiral befehligt werden. (B. Z.)

Die Arbeitslosen in Paris.

(Z. N.) Genf, 27. März. Den Verhandlungen der gestrigen französischen Kammer Sitzung kann man entnehmen, daß die Arbeitslosenfrage der Regierung zu ersten Vorkommen Anlass gibt, zumal die gewöhnlichen Unterhaltungen enorme Summen verschlingen. Nach den Angaben des Deputierten Honorat seien gegenwärtig in Paris 243 000 Personen arbeitslos. Eine große Anzahl Personen gewöhne sich an das Nichtstun und lebe auf Kosten der öffentlichen Wohlfahrt. Dringende Maßnahmen müßten ergriffen werden, um der gefährlichen Situation ein Ende zu bereiten.

Das verurteilte Serbien.

(Z. N.) Sofia, 27. März. Eine strenge Entartung gegen Serbien hat die bulgarische Eisenbahnverwaltung wegen der im Laufe herrschenden gefährlichen Verbreitung epidemischer Krankheiten. Auf Veranlassung der obersten Sanitätsbehörde dürfen weder bulgarische Eisenbahnen auf serbisches Gebiet, noch serbische Wagen auf bulgarisches Gebiet übergehen. Reisende müssen aus dem Besahale der Grenzstadt Zaribrod umsteigen.


Japanische Offiziere an der französischen Front.

Amsterdam, 27. März. Die „Daily Chronicle“ meldet, daß eine japanische Militärkommission im Hafen von Boulogne angekommen ist. Sie bestehe aus einem Duzend Offizieren. In Boulogne wurden sie von mehreren französischen Offizieren begrüßt, auch ein russischer Offizier begleitete sie. (B. Z.)



Zweiter Jahrgang
1851

General-Anzeiger
für Halle und die
Umgebung



Halle a. S. Breite des Bl. 10 1/2
Stammes 120

Verleger: H. W. Schmidt

Zweiter Jahrgang
1851

General-Anzeiger
für Halle und die
Umgebung



Halle a. S. Breite des Bl. 10 1/2
Stammes 120

Verleger: H. W. Schmidt

Die Geschichte der französischen Revolution

von
Herrn Dr. phil. G. G. G.

Halle a. S. bei G. W. Schmidt

1851

Die Geschichte der französischen Revolution ist eine der interessantesten und wichtigsten Ereignisse der neueren Weltgeschichte. Sie hat nicht nur die politische Verfassung Frankreichs grundlegend verändert, sondern auch die Verhältnisse in ganz Europa beeinflusst. Die Revolution begann im Jahre 1789 mit der Zusammenkunft der Generalstände in Versailles, die sich in die Nationalversammlung umwandelte. In diesem Jahre wurde die Verfassung von 1791 erlassen, die die Monarchie in eine konstitutionelle Monarchie umwandelte. Im Jahre 1792 brach der Kampf gegen die preussische Armee aus, der in der Schlacht bei Valmy endete. Im Jahre 1793 wurde die Republik ausgerufen, und es begann die Zeit der Schreckensherrschaft unter der Führung der Jakobiner. Im Jahre 1794 wurde Robespierre gestürzt, und es folgte die Zeit der Thermidorianer. Im Jahre 1795 wurde die Verfassung von 1795 erlassen, die die Republik in eine konsolidierte Republik umwandelte. Im Jahre 1799 wurde Napoleon Bonaparte zum Ersten Konsul ernannt, und im Jahre 1804 wurde er Kaiser der Franzosen. Die Revolution endete im Jahre 1815 mit der Niederlage Napoleons bei Waterloo. Die Geschichte der französischen Revolution ist eine Geschichte von Kämpfen, Leid und großen Taten. Sie hat die Weltgeschichte nachhaltig beeinflusst und ist bis heute ein Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung.

